



## BERICHT ZUR HISTORISCHEN ERKUNDUNG

### Die Überprüfung auf Kampfmittelbelastung erfolgt auf Basis der:

Baufachlichen Richtlinie Kampfmittelräumung (BFR KMR) - Arbeitshilfe zur Erkundung, Planung und Räumung von Kampfmitteln auf Liegenschaften des Bundes, hrsg. Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, Bundesministerium der Verteidigung.

Die provisys GmbH ist ein DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziertes Unternehmen für historische Erkundung (Luftbildauswertung), technische Erkundung, Räumung und Freigabe und besitzt die Erlaubnis nach §7 und die Fachkunde nach § 20 Sprengstoffgesetz.

### Schutzvermerke:

Die Weitergabe sowie Vervielfältigung dieses Dokuments, Verwertung und Mitteilung seines Inhalts sind verboten, soweit nicht ausdrücklich gestattet. Nutzungsrechterweiterung bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung der provisys GmbH.

### Auftraggeber:

Die Autobahn GmbH des  
Bundes  
Niederlassung Südwest  
Außenstelle Heidelberg  
Galileistraße 2  
69115 Heidelberg

### Bauvorhaben:

Notinstandsetzung ÜKO BW  
Nr. 6517 703 bei Mannheim-  
Wallstadt

### PA – Nummer:

PA-2025-1364

### Beauftragung:

06.05.2025

### Fertigstellung:

17.06.2025

### 1. Gutachter:

Steffen Körber  
Geschäftsführer

### 2. Gutachter:

Annalena Salvi  
B.Sc. Geowissen-  
schaften

### provisys GmbH

Fliederweg 5  
76706 Dettenheim

+49 (0) 7255 74592 0

www.provisys.de  
Info@provisys.de

1	LAGEBESCHREIBUNG   AUFGABENSTELLUNG .....	3
1.1	Lageplan   Erkundungsfläche .....	3
2	ZIELE DER HISTORISCHEN ERKUNDUNG   LUFTBILDAUSWERTUNG.....	4
3	VORGEHENSWEISE .....	4
4	ERMITTLUNG DER GRUNDLAGEN .....	5
5	URSACHEN EINER KAMPFMITTELBELASTUNG .....	5
6	LUFTBILDER .....	6
6.1	Allgemeine Informationen zu historischen Luftbildaufnahmen .....	6
6.2	Vorhandene Luftbilder .....	7
7	DURCHGEFÜHRTE ANFRAGEN UND RECHERCHE .....	8
8	ERLÄUTERUNGEN ZUR BEWERTUNG UND DOKUMENTATION .....	9
8.1	Bewertung .....	9
8.2	Dokumentation .....	9
9	ERGEBNISSE DER AUSWERTUNG .....	10
9.1	Auswertung der historischen Recherche.....	10
	Auswertung der vorhandenen Luftbilder .....	11
9.2	Zusammenfassung .....	13
10	FAZIT UND WEITERE HANDLUNGSEMPFEHLUNG .....	14
11	ANHANG .....	16
11.1	Koordinatenliste UTM zone 32N, EPSG: 25832 – ETRS89 .....	16
11.2	Ergebniskarte .....	16
12	LITERATURVERZEICHNIS .....	17

Für das Bauvorhaben „Notinstandsetzung ÜKO BW Nr. 6517 703 bei Mannheim-Wallstadt“, wurden wir durch den Kunden „Die Autobahn GmbH des Bundes“ beauftragt, eine historische Erkundung in Bezug auf eine mögliche Belastung durch Kampfmittel zu erstellen. Die Pläne entsprechend der Erkundungsfläche sind im Gutachten einzusehen.

Folgender Lageplan zeigt den Bereich des in Auftrag gegebenen Untersuchungsgebietes:

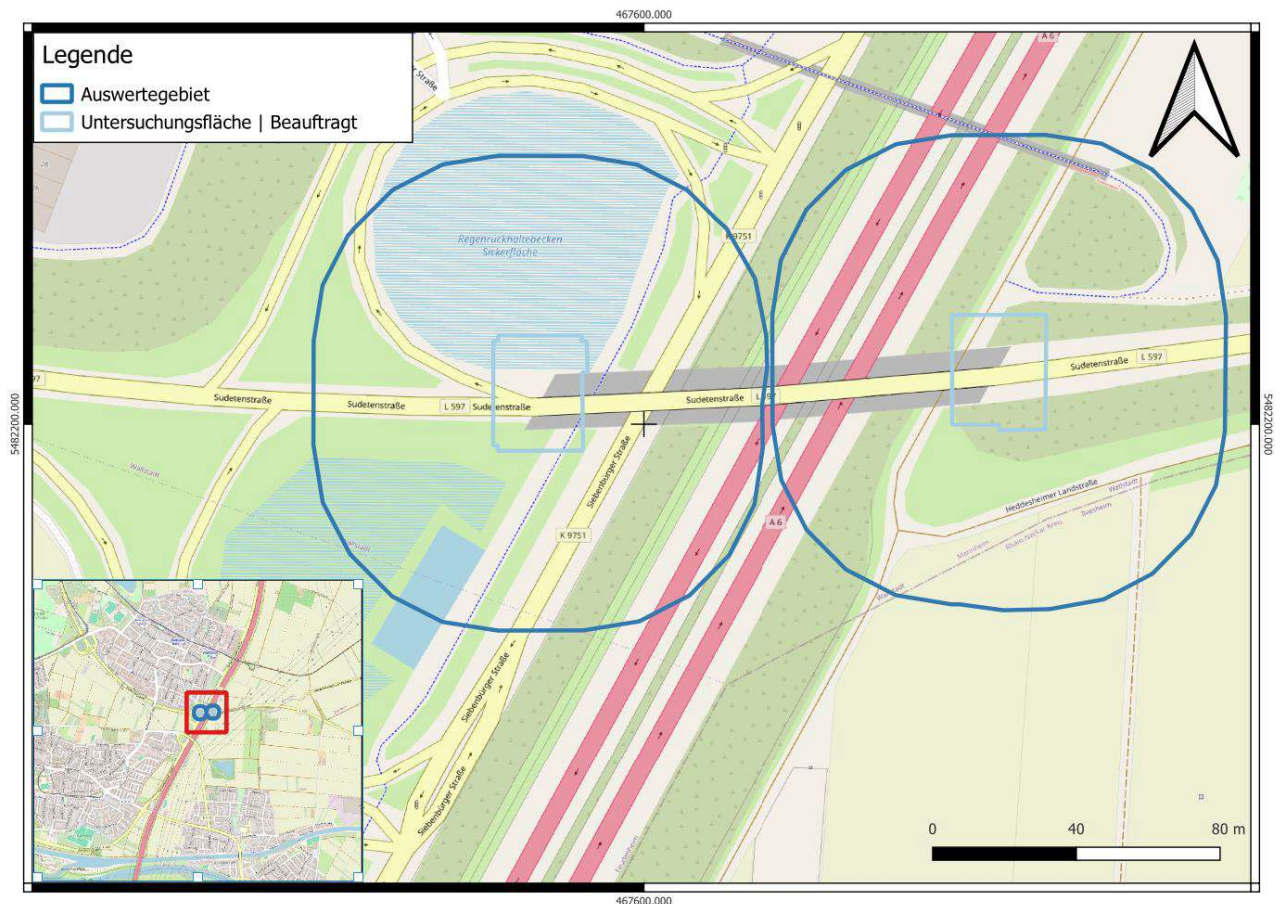


Abbildung 1: Abbildung 2: Lageplan der Untersuchungsfläche und Umgebung. Das in Auftrag gegebene Untersuchungsgebiet wird in hellblau dargestellt, das Auswerteggebiet in dunkelblau. Kartengrundlage: Basiskarte und -daten von OpenStreetMap und der OpenStreetMap-Foundation (CC-BY-SA). © <https://www.openstreetmap.org> und Beitragende.

## 2 Ziele der historischen Erkundung | Luftbildauswertung

Im Rahmen der historisch-genetischen Rekonstruktion der Kampfmittelbelastung ist dem Verdacht nachzugehen, sobald für eine Liegenschaft bzw. eine Fläche der Verdacht auf eine Kampfmittelbelastung vorliegt oder bereits besteht. Diese hat zum Ziel, eine (eventuelle) Kampfmittelbelastung aufzuklären, sowie zu bewerten und wenn nötig, auch die Empfehlung für weitere Maßnahmen oder Vorgehensweisen auszusprechen.

Die zugrundeliegende Basis dieses Gutachtens resultiert aus der „Baufachlichen Richtlinie Kampfmittelräumung (BFR KMR) - Arbeitshilfen zur Erkundung, Planung und Räumung von Kampfmitteln auf Liegenschaften des Bundes (1).

## 3 Vorgehensweise

Damit für eine Fläche relevante Vorgänge, sowie Handlungen rekonstruiert und bewertet werden können, ist es erforderlich, verschiedene Datenquellen zum einen systematisch und zum anderen multitemporal auszuwerten:

- liegenschaftsbezogene/-übergreifende Archivalien, wie z.B. Karten, Pläne, Fotos und Akten
- Luftbilder
- Sekundärquellen, wie z.B. bereits vorhandene Gutachten, Räumprotokolle, Literatur und Internetrecherchen
- evtl. Informationen durch Zeitzeugen
- evtl. Ergebnisse und Dokumentationen von Geländebegehungen

Das Fundament für eine Rekonstruktion bilden die Beschaffung von notwendigen Informationen bei inländischen, sowie auch ausländischen Dienststellen, Archiven und weiteren Informationen. Im Regelfall wird in zwei aufeinanderfolgenden Arbeitsschritten vorgegangen:

- Grundlagenermittlung
- Archivrecherche

Jedoch richten sich die Art und der Umfang der Recherchen, sowie deren Beschaffung immer individuell nach Auftragserteilung.



## 4 Ermittlung der Grundlagen

Hier werden Informationen zusammengetragen, die bereits in den verschiedenen Dienststellen vorhanden sind.

Danach werden diese nach ihrer entsprechenden Aussagekraft bezüglich der spezifischen Fragestellung ausgewertet und bewertet.

- Abfrage der Staatsarchive
- Recherche, sowie Beschaffung sekundärer Quellen, wie Literatur, Internetrecherchen und Informationen aus lokalen Archiven und Dienststellen
- Recherche und Beschaffung von Luftbildern
- Recherche und Beschaffung von bereits vorhandenen Informationen, z.B. von Eigentümern eines Grundstücks der der zugehörigen Liegenschaftsverwaltung, sowie bei Liegenschaftsnutzern

## 5 Ursachen einer Kampfmittelbelastung

### Luftangriffe:

- Bombardierungen aller Arten von Abwurfmunition (z.B. Spreng-, Brand- und Splitterbomben) - aus taktischen, sowie strategischen Angriffen
- Bombardierungen und Bombenwaffenbeschuss durch Jagdbomber-Angriffen
- Bordwaffenbeschuss durch Jäger-Angriffe

### Bodenkämpfe:

- Belastungen durch blindgegangene Munition bei Kampfhandlungen
- Belastungen durch zurückgelassene oder verschüttete Munition und Waffen in Feuerstellungen, Stellungen und Stellungssystemen oder in Trichtern, Gruben und natürlichen Hohlformen im Bereich von Kampfgebieten
- Belastungen durch Minenfelder
- Belastungen durch verminte oder mit Sprungeinrichtungen versehene Infrastruktur (beispielsweise Brücken)

### Munitionsvernichtung:

- die Vernichtung von Munition durch Sprengungen
- die Beseitigung von Munition durch planmäßige und unplanmäßige Ablagerung und Entsorgung
- die Beseitigung von Munition durch Versenkung
- die Behandlung von Munition durch nicht berechnigte Personen zur Wertstoffgewinnung

### Militärischer Regelbetrieb

- Schießstände und -bahnen, Rohrmaschinen gegen Boden-, Luft-, und Seeziele
- Feuerstellungen für die Artillerietruppe
- Sprengplätze und Bombenabwurfplätze

### Munitionsproduktion | -lagerung

- Hinweise zu Regelbetrieb auf Standorte der Munitionsproduktion und -lagerung

## 6 Luftbilder

### 6.1 Allgemeine Informationen zu historischen Luftbildaufnahmen

Ein zentraler Aspekt der historisch-genetischen Rekonstruktion der Kampfmittelbelastung ist die Luftbildauswertung. Ohne diese ist es nicht möglich oder nur in Ausnahmen möglich, die Kampfmittelbelastung eines bestimmten Gebietes zu beurteilen.

Unter Luftbilder verstehen wir objektive „Zeitzeugen“ einer Region zum Zeitpunkt der Aufnahme. Rückschlüsse auf die Nutzung einer Liegenschaft können durch ihre realitätsgetreue Darstellung gezogen werden. Es können beispielsweise Munitionslager und -anwendungsbereiche, wie Flakstellungen, Schießbahnen, Spreng- und Brandplätze, aber auch Kampfgebiete erkannt werden. Luftbilder haben bei der Auswertung alliierter Bombardierungen eine besondere Bedeutung. Getroffene Bereiche werden angezeigt durch Gebäudeschäden und Bombentrichter. Blindgänger-Verdachtspunkte können unter bestimmten Bedingungen durch die Luftbildansicht erkannt werden.

Man unterscheidet Luftbilder in Schräg- | Senkrechtaufnahmen. Grundsätzlich werden für die wissenschaftlich-analytische Auswertung stereoskopische Paare von Senkrechtaufnahmen verwendet, die die dreidimensionale, also die räumliche Betrachtung eines bestimmten Gebiets zulassen oder ermöglichen. Luftbilder können drei verschiedenen Entstehungszeiträumen zugeordnet werden:

- 1 Erstmals wurden flächendeckende Luftbilder in den Jahren 1934-1941 aufgenommen („Reichsluftbildkarte“). Dieser Bestand ist als Folge des Zweiten Weltkriegs nicht mehr vollständig erhalten. Nur in Ausnahmefällen liegen ältere Luftbilder (meistens Schrägluftbilder) vor.
- 2 Eine große Zahl von Luftbildern (es werden auf bis zu ca. 3 Millionen Stück geschätzt) wurden durch die strategisch-taktische Kriegsaufklärung und die alliierten Bombardierungen, aufgenommen. Umfassend von ca. 1940 – 1945; sie sind primär in britischen und US-amerikanischen Archiven verfügbar. Mittlerweile sind auch Teile dieser Bestände in Deutschland bei den zuständigen Landesbehörden (beispielsweise bei Landesvermessungsämtern oder den Kampfmittelbeseitigungsdiensten) vorhanden.
- 3 Zuerst wurden durch die Besatzungsmächte, später auch durch verschiedene deutsche militärische und zivile Einrichtungen Luftbilder der Nachkriegszeit angefertigt.

## 6.2 Vorhandene Luftbilder

Für das oben genannte Auswerteggebiet, bzw. die für dieses Gutachten beauftragte Fläche, stehen insgesamt 30 historische Luftbilder zur Verfügung. Die Aufnahmedaten liegen zwischen dem 15.02.1945 und dem 28.08.1945.

Die uns vorliegenden Luftbilder wurden unter Berücksichtigung der entsprechenden Merkmale, die auf einen Kampfmittelverdacht hinweisen, gesichtet und ausgewertet.

Nachfolgend sind die vorliegenden historischen Luftbilder aufgelistet.

*Tabelle 1: Auflistung der Luftbilder*

Bildflug   Jahr	Bildnummer	Maßstab	Bemerkung
7-3931   15.02.1945	4042	1 : 12000	
7-3931   15.02.1945	4044	1 : 12000	
7-3931   15.02.1945	4045	1 : 12000	
7-3931   15.02.1945	4046	1 : 12000	
7-3931   15.02.1945	4047	1 : 12000	
106G-4311   15.02.1945	4174	1 : 9000	
106G-4311   15.02.1945	4175	1 : 9000	
106G-4311   15.02.1945	4176	1 : 9000	
7-167A   14.03.1945	4103	1 : 13000	
7-167A   14.03.1945	4104	1 : 13000	
7-167A   14.03.1945	4105	1 : 13000	
34-3634   23.03.1945	3121	1 : 11000	
34-3634   23.03.1945	3124	1 : 11000	
34-3634   23.03.1945	4122	1 : 11000	
34-3634   23.03.1945	4124	1 : 11000	
39-3639   23.03.1945	1058	1 : 9500	
39-3639   23.03.1945	1059	1 : 9500	
39-3639   23.03.1945	1060	1 : 9500	
106G-5072   24.03.1945	3329	1 : 9000	
106G-5072   24.03.1945	3330	1 : 9000	
106G-5072   24.03.1945	4328	1 : 9000	
106G-5072   24.03.1945	4329	1 : 9000	
104W-LIB-121   28.08.1945	3103	1 : 15000	
104W-LIB-121   28.08.1945	3104	1 : 15000	
104W-LIB-121   28.08.1945	3105	1 : 15000	
104W-LIB-121   28.08.1945	3106	1 : 15000	
104W-LIB-121   28.08.1945	3107	1 : 15000	
104W-LIB-121   28.08.1945	3108	1 : 15000	
104W-LIB-121   28.08.1945	3121	1 : 15000	
104W-LIB-121   28.08.1945	3122	1 : 15000	

## 7 Durchgeführte Anfragen und Recherche

<https://wallstadt-ma.de/geschichte-wallstadts/5/> (17.06.2025)

<https://www.marchivum.de/sites/default/files/2018-03/Wallstadt.pdf> (17.06.2025)

<https://www.marchivum.de/de/geschichte/blog/die-uebergabe-mannheims-am-29-maerz-1945>  
(17.06.2025)

Die geheimen Tagesberichte der Deutschen Wehrmachtführung im Zweiten Weltkrieg 1939-1945, Biblio Verlag, 1995

Weitere Angaben bezüglich unserer Informationsgrundlage | Quellenangaben sind dem Literaturverzeichnis zu entnehmen.



## 8 Erläuterungen zur Bewertung und Dokumentation

### 8.1 Bewertung

#### Kategorie 1:

Der Kampfmittelverdacht hat sich nicht bestätigt. Außer einer Dokumentation besteht kein weiterer Handlungsbedarf.

#### Kategorie 2:

Auf der Fläche werden Kampfmittelbelastungen vermutet oder festgestellt. Für die Gefährdungsabschätzung sind weitere Daten erforderlich. Es besteht weiterer Erkundungsbedarf.

#### Kategorie 3:

Die festgestellte Kampfmittelbelastung stellt zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Gefährdung dar. Sie ist zu dokumentieren. Bei Nutzungsänderungen und Infrastrukturmaßnahmen ist eine Neubewertung durchzuführen. Daraus kann sich ein neuer Handlungsbedarf ergeben.

#### Kategorie 4:

Die festgestellte Kampfmittelbelastung stellt eine Gefährdung dar, die eine Beseitigung erfordert.

#### Kategorie 5:

Die Kampfmittelbelastung wurde vollständig geräumt.

### 8.2 Dokumentation

In Phase A | Historische Erkundung hat die Bewertung eine grundlegende Bedeutung; sie bestimmt die Art, sowie den Umfang und somit auch die damit verbundenen Folgemaßnahmen und deren Kosten. Die Bewertung der Ergebnisse und Untersuchungen sind demnach ausführlich zu beschreiben und kartographisch zu dokumentieren. Es werden Empfehlungen für weitere Maßnahmen ausgesprochen und erste Lösungsmöglichkeiten vorgeschlagen. Die Dokumentation richtet sich nach den Anforderungen der TS A 9.2.9 „Anforderungen Bericht Phase A“.

## 9 Ergebnisse der Auswertung

### 9.1 Auswertung der historischen Recherche

Für die gesamte Auswertung wurde die historische Recherche, ergänzend zu den vorliegenden historischen Luftbildern, durchgeführt. Im Weiteren wird aufgelistet, welche Ergebnisse sich aus unseren Erkundungen und Recherchen ergaben:

#### Recherche in Fachliteratur | Internet | Archiven

Die Auswertung verschiedener Fachliteratur / Internetquellen, sowie Archivalien führte zu dem Ergebnis, dass Mannheim-Wallstadt gezielte Angriffe zu verzeichnen hat: Es geht jedoch nicht hervor, dass der heutige Brückenbereich der L597 über die A6 gezielt angegriffen wurde. Einige Angriffe, als auch Artilleriebeschuss erzielten dennoch indirekte beziehungsweise verfehlende Treffer auf den Bereich.

Es lassen sich mindestens vier direkte Angriffe auf Wallstadt nachweisen, deren genauerer Zeitpunkt sich im September 1943, Dezember 1943, September 1944 und am 1. März 1945 festlegen lassen. Insgesamt hat Wallstadt einen Verlust von 10 Zivilopfern und 144 Gefallenen zu verzeichnen.

**05.09.1943 – 06.09.1943:** In der Nacht vom 05. auf den 06.: Die katholische Kirche brannte infolge von Brand- und Sprengbombenabwurf vollständig nieder.

Der Mannheimer Stadtteil Wallstadt selbst war kein strategisches Ziel der Alliierten, Angriffe konzentrierten sich demnach mehr auf Mannheim-Ludwigshafen, benachbarte Stadtteile wie Käfertal und andere strategisch wichtige Stadtteile und Infrastrukturen.

Ein massiver indirekter Artilleriebeschuss ereignete sich in der Nacht vom 28.03.1945 auf den 29.03.1945.

**28.03.1945 – 29.03.1944:** Nächtlicher Artilleriebeschuss durch vorerst gescheiterte Übergabeverhandlungen. Der Angriff wurde erst am folgenden Tag, dem 29.03.2025, eingestellt als die Übergabe Mannheims an die Amerikaner vollzogen werden konnte.

Für die heutige Brücke der L597 über die A6 besteht keine direkte Information des Beschusses von den Angriffen im September 1943, Dezember 1943, September 1944, 1. März 1945 und am 28.03-29.03.1945, die auf Kampfmittel hinweisen.

## Auswertung der vorhandenen Luftbilder

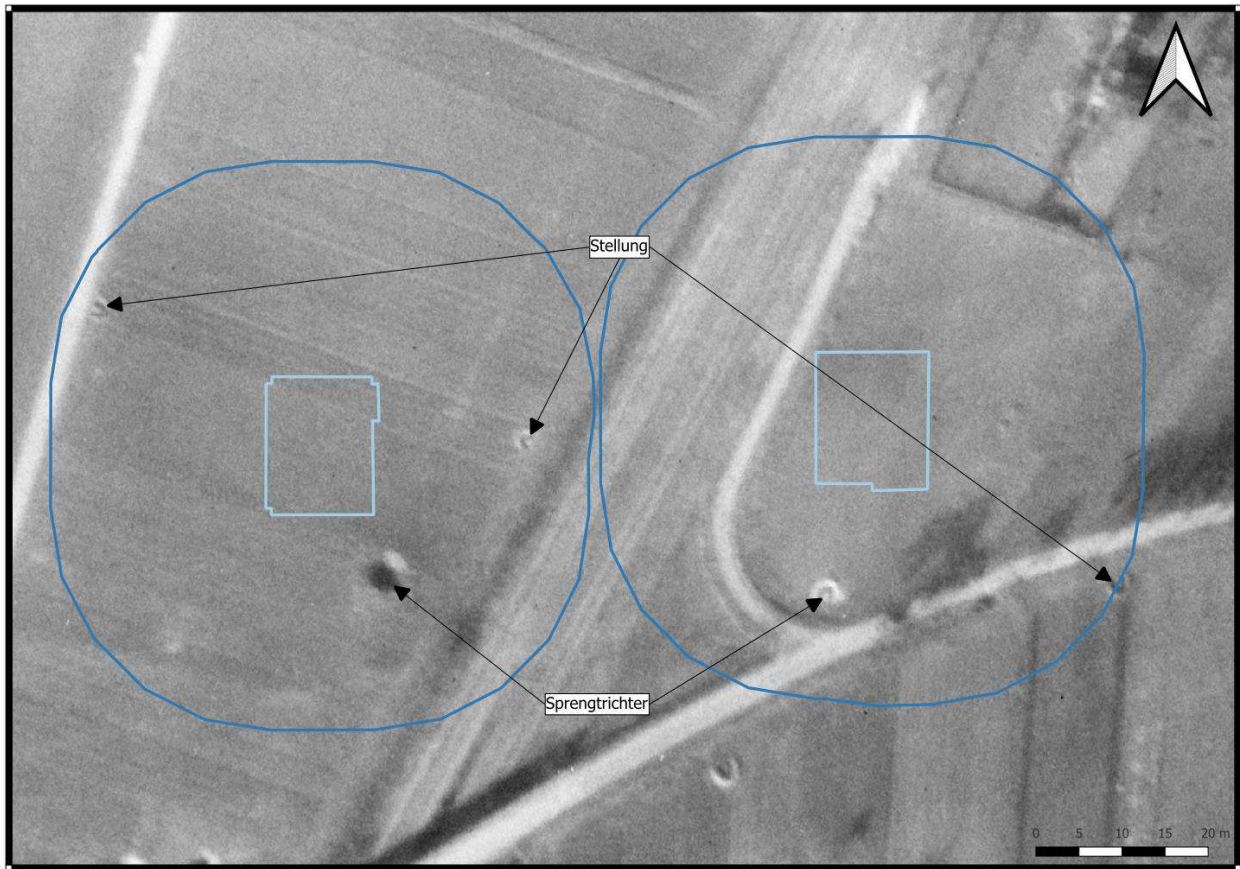


Abbildung 3: Ausschnitt des Luftbilds Flug-Nr. 106G-4311 vom 15.02.1945, Bildnummer 4176, Maßstab 1:9000

Abbildung 2 zeigt einen Luftbildausschnitt einer Momentaufnahme vom 15.02.1945. Anhand der hellblauen Umrandung ist das Untersuchungsgebiet gekennzeichnet, der dunkelblauen Umrandung ist das gesamte Auswertebereich zu entnehmen.

Man unterscheidet zwischen dem Untersuchungs- und dem Auswertebereich. Das Untersuchungsgebiet ist die Fläche | der Bereich, welcher zur Überprüfung auf einen Kampfmittelverdacht in Auftrag gegeben wurde. Das gesamte Auswertebereich ist die Erweiterung der Untersuchungsfläche um einen Sicherheitsradius von 50 Metern. Für die entsprechende Auswertung im Hinblick auf einen Kampfmittelverdacht muss das gesamte Auswertebereich berücksichtigt und auf alle relevanten Merkmale und Hinweise hin überprüft werden. Deckungslöcher hingegen werden mit einem Sicherheitsradius von 20 m als Kampfmittelverdachtsfläche berücksichtigt.

Nach entsprechend erfolgter Auswertung für diesen Bereich konnte anhand der hier vorliegenden Momentaufnahme innerhalb des Auswertebereiches folgender Hinweis identifiziert werden, der einen Kampfmittelverdacht bestätigt: zwei Sprengtrichter und drei Stellungen, siehe Abbildung 2.



Abbildung 3: Ausschnitt des Luftbilds Flug-Nr. 104W-LIB-121 vom 28.08.1945, Bildnummer 3106, Maßstab 1:15000

Abbildung 3 zeigt einen weiteren Luftbildausschnitt einer Momentaufnahme des Untersuchungsgebietes vom 28.08.1945. Anhand der hellblauen Umrandung ist das Untersuchungsgebiet gekennzeichnet, der dunkelblauen Umrandung ist das gesamte Auswertegebiet zu entnehmen.

Nach entsprechend erfolgter Auswertung für diesen Bereich konnte anhand der hier vorliegenden Momentaufnahme innerhalb des Auswertegebietes zusätzlich folgender Hinweis identifiziert werden, der einen Kampfmittelverdacht bestätigt: ein weiterer Sprengtrichter, siehe Abbildung 3.

Insgesamt konnten für die beauftragte Fläche drei Sprengtrichter und drei Stellungen identifiziert werden.

## 9.2 Zusammenfassung

Die Auswertung verschiedener Fachliteratur | Internetquellen hat ergeben, dass Mannheim-Wallstadt direktes Ziel von Angriffen im September 1943, Dezember 1943, September 1944 und bis 1. März 1945 war. Dabei entstanden Schäden an Scheunen und Gebäuden. Die katholische Kirche wurde bei einem Angriff vom 5. September auf den 6. September 1943 getroffen und brannte infolgedessen aus. Außerdem ist es nicht auszuschließen, dass einige Angriffe, als auch Artilleriebeschuss dennoch indirekte beziehungsweise verfehlende Treffer auf den Bereich erzielten.

Auf den Luftbildern, die den Zeitraum vom 15.02.1945 bis zum 28.08.1945 abdecken, sind sowohl Sprengtrichter zu erkennen, als auch mehrere Stellungen. Anhand der analysierten Quellen gab es keine Angaben über eine Beschädigung der Autobahn selbst, doch ist eine Beschädigung nicht auszuschließen.

Amerikanische Bodentruppen, besetzten Wallstadt am 28.03.1945 und 29.03.1945. Daher sind eventuelle Schäden durch Artillerieangriffe durch die vorhandenen Luftbilder potentiell abgedeckt. Das folgende Fazit und die Ergebniskarte spiegeln den Zeitraum bis einschließlich 28.08.1945 wider.



## 10 Fazit und weitere Handlungsempfehlung

Die Untersuchung der vorliegenden historischen Luftaufnahmen und die dazu ergänzende historische Recherche hat zu folgender Erkenntnis geführt:

Ein Verdacht der Kontamination mit Kampfmitteln für das entsprechende Untersuchungsgebiet ist aufgrund der Auswertung begründet. Weitere Informationen können Anhang 11.1, Koordinatenliste der Verdachtspunkte, und Anhang 11.2, Ergebniskarte, entnommen werden.

Daher wird folgendes empfohlen:

Für Flächen, welche nicht im Verdachtsbereich liegen (siehe Ergebniskarte), erfolgt die Einstufung gemäß „Baufachliche Richtlinien Kampfmittelräumung (BFR KMR 2018) – Arbeitshilfen zur Erkundung, Planung und Räumung von Kampfmitteln auf Liegenschaften des Bundes“ kein weiterer Handlungsbedarf (vgl. Kategorie 1: „Der Kampfmittelverdacht hat sich nicht bestätigt. Außer einer Dokumentation besteht hier kein weiterer Handlungsbedarf.“).

Für die entsprechenden Bereiche, welche nach Auswertung als Verdachtsflächen einzustufen sind bzw. nicht ausgewertet werden konnten (siehe Ergebniskarte Kampfmittelverdachtsfläche | Kategorie 2), besteht hierfür gemäß „Baufachliche Richtlinien Kampfmittelräumung (BFR KMR 2018) – Arbeitshilfen zur Erkundung, Planung und Räumung von Kampfmitteln auf Liegenschaften des Bundes“ weiterer Erkundungsbedarf (vgl. Kategorie 2: „Auf der Fläche werden Kampfmittelbelastungen vermutet oder festgestellt. Für die weitere Gefährdungsabschätzung sind weitere Daten erforderlich. Es besteht weiterer Erkundungsbedarf.“).

Daher empfehlen wir eine Fachfirma für Kampfmittelbeseitigung oder den Kampfmittelbeseitigungsdienst zu konsultieren. Hinweis: Die Fachfirma muss über die Zulassung nach §7 SprengG. sowie entsprechendes Personal mit Befähigungsschein nach §20 SprengG. verfügen.

An dieser Stelle wird ebenfalls erwähnt, dass es sich bei Luftaufnahmen um sogenannte „Momentaufnahmen“ handelt, die keine weitere Aussagekraft als für den Zeitpunkt der Aufnahme haben.

Hiervon unberührt bleibt das nicht ausschließbare Restrisiko von Zufallsfunden. Alle Personen, die in diesem Bereich erdeingreifende Arbeiten durchführen, sollten aufgrund des nicht ausschließbaren Restrisikos von Zufallsfunden eine Einweisung über das Vorgehen und Verhalten bei Kampfmittelfunden erhalten.

### **Anmerkung:**

Die Aussagen, die im Rahmen dieser hier vorliegenden Luftbildauswertung getroffen wurden, können sich nur auf die verfügbaren Luftaufnahmen beziehen. Sie lassen keinesfalls hierüber hinausgehende Schlussfolgerungen zu.

Eine genaue Ermittlung bezüglich der tatsächlichen, noch vorhandenen Kampfmittelbelastung, lässt sich ausschließlich mittels technischer Erkundung | Sondierung feststellen. Nur mittels technischer Erkundung | Sondierung kann demnach durch eine Fachfirma die Kampfmittelfreigabe erteilt werden. Voraussetzung dafür ist die Zulassung nach §7 SprengG. und dem Vorweisen des entsprechenden Personals mit Befähigungsschein nach §20 SprengG.

Durch eine Luftbildauswertung kann keine Kampfmittelfreigabe im rechtlichen Sinne erteilt werden. Diese setzt, wie oben geschrieben eine Fachfirma für Kampfmittelbeseitigung voraus und bedarf der technischen Erkundung.

### Schutzvermerke:

Die Weitergabe sowie Vervielfältigung dieses Dokuments, Verwertung und Mitteilung seines Inhalts sind verboten, soweit nicht ausdrücklich gestattet. Nutzungsrechterweiterung bedarf der vorheriger schriftlicher Zustimmung der provisys GmbH.

---

Gutachter: Steffen Körber  
Geschäftsführer

---

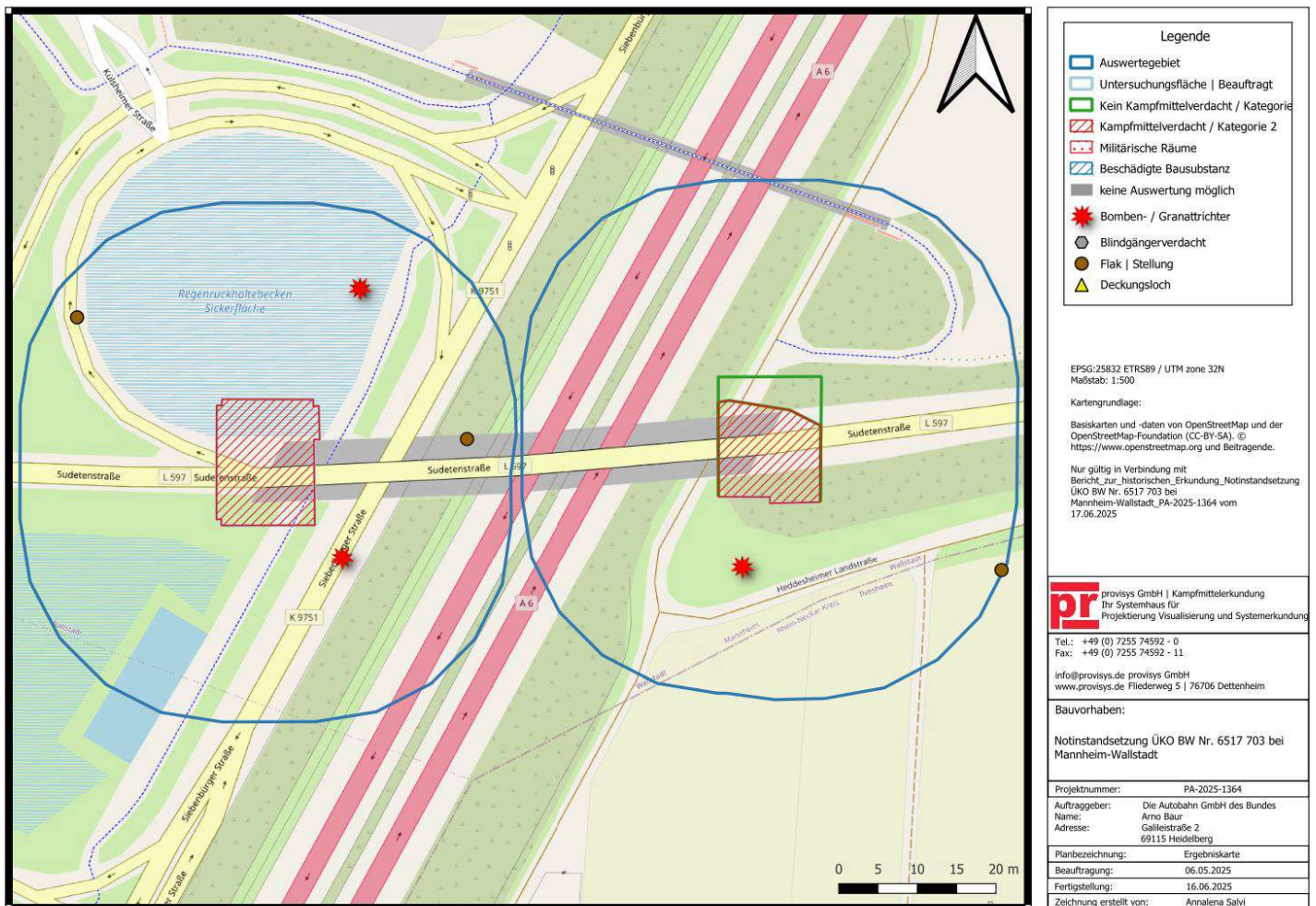
Gutachter: Annalena Salvi  
B.Sc. Geowissenschaften

## 11 Anhang

### 11.1 Koordinatenliste UTM zone 32N, EPSG: 25832 – ETRS89

Id-Nr.	Art	GK RW	GK HW	Bild-Nr
1	Sprengtrichter	467590,052	5482184,359	4176
2	Stellung	467621,802	5482214,588	4176
3	Sprengtrichter	467691,85	5482182,044	4176
4	Stellung	467757,798	5482181,25	4176
5	Stellung	467522,583	5482245,544	4176
6	Sprengtrichter	467594,583	5482252,886	3106

### 11.2 Ergebniskarte



## 12 Literaturverzeichnis

<https://wallstadt-ma.de/geschichte-wallstadts/5/> (17.06.2025)

<https://www.marchivum.de/sites/default/files/2018-03/Wallstadt.pdf> (17.06.2025)

<https://www.marchivum.de/de/geschichte/blog/die-uebergabe-mannheims-am-29-maerz-1945>  
(17.06.2025)

Die geheimen Tagesberichte der Deutschen Wehrmachtführung im Zweiten Weltkrieg 1939-1945, Biblio  
Verlag, 1995



